



Ein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis, sagt das Wort Gottes. Das Anliegen der völligen Vereinigung mit dem Heiligen Geist ist für den vollmächtigen Dienst, den glaubwürdigen Wandel und ein überwindendes Leben von größter Priorität. Und doch fehlt den meisten Christen genau bei diesem Thema die richtige Erkenntnis. Ein sieg- und kraftloses Leben ist die logische und traurige Konsequenz.

Im vorliegenden zweiten Teil wird in sorgfältiger Weise die in vielen christlichen Kreisen kursierende alte Streitfrage aufgegriffen, ob die so genannte „Wiedergeburt“ und das „Getauftwerden in Heiligem Geist“ das Gleiche seien. Diese Fragestellung ergibt sich jedoch nur wegen eines erschreckenden Lehrmangels. Deshalb ist die Klärung dieses Fragenkomplexes äußerst wichtig.

Die Antwort wird nicht anhand von theologischen Strömungen und denominationalen Steckenpferden gegeben, sondern ganz einfach anhand von Fallstudien, die uns das Wort Gottes gleich selbst vermittelt. Drei Gruppen werden zu diesem Zweck sorgfältig beleuchtet: Unser Herr Jesus Christus persönlich; dann Seine Jünger und schließlich die Nachfolger des HERRN während der ersten rund 30 Jahre Gemeindeleben.

Auf diese Weise ist die Lösung bald gegeben. Sie ist – wie alles im Wort Gottes – erstaunlich einfach und deshalb sehr ermutigend. Auch auf Sie warten Ströme lebendigen Wassers, die durch die Verbindung mit dem Heiligen Geist aus Ihrem Leib strömen werden (Joh.7,38-39)!

## Der „christliche“ Begriff „Wiedergeburt“

Bevor ich das Thema der Erfüllung mit dem Heiligen Geist weiterführe, gebe ich Ihnen eine theologische Klärung in Bezug auf das Wort „Wiedergeburt“. Dieser Begriff wird üblicherweise in den meisten christlichen Kreisen und Veröffentlichungen verwendet. Er ist jedoch irreführend. Zum einen wird er ebenso von außerchristlichen Kreisen verwendet (hinduistischen Religionen, der Anthroposophie, okkulten Kreisen, der Freimaurerei etc.) und richtet damit akute Missverständnisse an. Zum andern entspricht das griechische Wort nicht dem wahren Sachverhalt einer so genannten „Wiedergeburt“.

Im Griechischen wird ein genetisches Verb verwendet, das korrekt mit „zeugen“ oder „neuwerden“ übersetzt werden müsste. Es wird folglich etwas Neues gezeugt, das zuvor nicht existierte. In der Biologie besteht ein großer Unterschied zwischen einer Zeugung und einer Geburt. Eine Zeugung setzt einen biologischen Prozess in Gang – eine Geburt ist das Ergebnis davon. Nimmt ein Mensch den Herrn Jesus Christus an, zeugt der himmlische Vater durch den Heiligen Geist den Herrn Jesus Christus in diesen Menschen hinein. Dadurch wird der Mensch in seinem Geist neu. Er erlebt also eine neue Zeugung durch den himmlischen Vater (nach seiner natürlichen Zeugung durch seinen irdischen Vater) – oder eine Neuwerdung. Die sichtbare Geburt erfolgt jedoch erst bei unserer sichtbaren Vereinigung mit dem Herrn Jesus Christus bei unserer „Entrückung“ oder unserer Auferweckung aus den Toten in Seine Gegenwart.

Folgerichtig sagte Jesus in Mt.19,28, dass Seine Jünger in der *Wiedergeburt auf zwölf Thronen sitzen werden* usw. Ein Mensch kann demzufolge auf dieser Erde nur eine Neuzeugung oder Neuwerdung erleben. Christus wird sein Leben und lebt nun durch den Glauben bis zum Ableben oder zur „Entrückung“ in ihm. Sichtbar wird aber der neue Mensch (Jesus Christus) noch nicht, sondern erst bei unserer sichtbaren Vereinigung mit Ihm im Himmel (Kol.3,4).

Als Konsequenz dieser Ausführungen verwende ich das Wort „Wiedergeburt“ oder „wiedergeboren“ entweder in Anführungs- und Schlusszeichen; oder ich habe es durch Worte wie „Neuwerdung“ oder „Zeugung von oben“ etc. ersetzt. Ich erachte diese Differenzierung als notwendig und letztlich auch als durchaus logisch, weil es den wahren Absichten unseren HERRN entspricht und unnötige Assoziationen verhindert.

## Einführung

Ich lege Ihnen in der Folge das Thema der „Erfüllung mit dem Heiligen Geist“ oder des „Getauftwerdens in Heiligem Geist“ aus. Im ersten Teil handelte ich das Thema der „[Taufe des Johannes](#)“ ab. Wenn Sie die symbolische Bedeutung jener Taufe erfasst haben, verstehen Sie genau, was der Herr Jesus Christus vollzieht, wenn Er Sie in Heiligem Geist tauft. Im Unterschied zu Johannes, der die Menschen im Wasser taufte, tauft Sie der Herr Jesus Christus aber in Heiligem Geist. Das Element ist damit ausgewechselt: Statt Wasser heißt das „Element“ nun Heiliger Geist, in welchen Sie hineingetauft werden sollen. Anschließend werden Sie ein anderer Mensch sein, eine *neue Kreatur* (2.Kor.5,17) – wie einst etwa Petrus nach seinem Pfingsterlebnis. Wenn eine solche verändernde Erfahrung noch aussteht, sollten Sie sich genau mit dem Thema beschäftigen, dass der Herr Jesus Christus Sie in Heiligem Geist taufen will.

Anhand einer intensiven Bibelarbeit will ich nun die kritische Frage klären, ob man mit der sog. „Wiedergeburt“ tatsächlich alles besitzt, was der Himmel anzubieten hat, wie dies nach wie vor von vielen Verkündigern und Glaubensrichtungen behauptet wird. Die heute gängige Verkündigung lehrt weitgehend, dass wir bei unserer Bekehrung in Bezug auf den Heiligen Geist „alles“ empfangen hätten. Eine weitere Erfahrung sei daher nicht mehr nötig, ja gar unbiblisch. Wird nun gelehrt, dass die Bibel noch eine zusätzliche Erfahrung vorsieht, dann gehen bestimmte Kreise auf die Barrikaden und behaupten chronisch das Gegenteil. Allerdings müssten sich diese Leute die kritische Frage stellen, ob ihr Leben tatsächlich mit dem

Neuen Testament übereinstimmt und ihr Wandel und ihre Vollmacht mit derjenigen der ersten Jünger des HERRN identisch ist. Meistens ist dem nicht so. Das führt logischerweise dazu, dass Christen, die nur diesen Standpunkt kennen, ständig auf der Suche nach überfließendem und vollmächtigem Leben sind, weil sie merken, dass ihnen etwas fehlt. Weil diese Mängel aber anscheinend nichts mit dem Heiligen Geist zu tun haben, kommen schließlich Zweifel hoch, ob sie überhaupt richtig „wiedergeboren“ seien.

Tatsache ist aber zweifellos, dass „Wiedergeburt“ und das „Getauftwerden in Heiligem Geist“ zwei völlig verschiedene Erfahrungen sind. Wir lassen uns mit dieser Feststellung nun aber nicht von Meinungen und Erfahrungen leiten, sondern allein von Gottes Wort. Zu dem Zweck setze ich drei Schwerpunkte. Ich schaue mit Ihnen anhand des Wortes Gottes an, wie drei Personen oder Personengruppen zur Erfahrung des Heiligen Geistes kamen. Dies betrifft erstens Jesus, zweitens die zwölf Apostel und schließlich die übrigen Menschen, die in der Apostelgeschichte erwähnt werden.

Sie werden daraus schnell erkennen, dass „Wiedergeburt“ und das „Angetanwerden mit Kraft aus der Höhe“ nicht das Gleiche sein können. Deshalb besteht rund um das Thema „Heiliger Geist“ so viel Verwirrung, weil die traditionelle Verkündigung z.T. schlicht unrichtig ist. Aufrichtige Christen, die zehn oder zwanzig Jahre gelehrt wurden, dass sie mit der „Wiedergeburt“ in Bezug auf den Heiligen Geist alles empfangen hätten, erhalten dadurch große Schwierigkeiten, u.a. auch aufgrund von gedanklichen Prägungen. Diese lehrmäßig falschen Prägungen loszuwerden, erweist sich in der Praxis oft als schwierig. In dieser Hinsicht sind jene Christen eindeutig im Vorteil, die sofort nach ihrer Umkehr eine biblisch korrekte Lehre in Bezug auf die Erfüllung mit dem Heiligen Geist erhalten.

Uns beschäftigt nun also die Frage, ob ein Unterschied besteht zwischen „Wiedergeburt“ und dem „Getauftwerden in Heiligem Geist“. Ist das ein und dieselbe Sache – oder sind dies zwei getrennte Erfahrungen?

## Fallstudie Jesus Christus

Ich beginne beim Herrn Jesus Christus selbst. In Mt.1,20 steht wörtlich: *Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Mirjam als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das in ihr Gezeugte ist vom Heiligen Geist.* Wichtig ist v.a. der Nebensatz: ... *denn das in ihr **Gezeugte** ist vom **Heiligen Geist**.* Jesus wurde nicht auf natürlichem Weg von einem Mann gezeugt, sondern vom Heiligen Geist, was ein entscheidender Unterschied ist. Wann wird ein Christ vom Heiligen Geist gezeugt? Wenn er zum Herrn Jesus Christus umkehrt und Ihn völlig als sein Leben annimmt. Er wird dann *von oben her gezeugt* (wörtlich), also durch einen göttlichen Schöpfungsakt. So schafft der Heilige Geist u.a. einen neuen Geist, d.h. Sie erhalten von oben her einen neuen Geist.

Jesus wurde damit im Unterschied zu allen übrigen Menschen direkt durch den Heiligen Geist gezeugt. Der Heilige Geist wohnte folglich von seiner Zeugung an in Ihm, denn Er hatte Ihn ja gezeugt. Jesus war damit von Geburt an „wiedergeboren“. Das sagt Ihnen Gottes Wort.

Anschließend geschah im Leben Jesu nichts Entscheidendes mehr, bis Er ca. dreißig Jahre alt war. Sie finden nur wenige Hinweise im Wort Gottes, z.B. über Seinen Aufenthalt im Tempel, oder wie Er an Gnade und Weisheit zunahm. Aber Er tat offensichtlich keinerlei Werke. Anscheinend war Er ein gewöhnlicher Mensch – für die Leute in Nazareth lediglich der Sohn des Josef, des Handwerkers. Ihnen fiel augenscheinlich nichts Spezielles auf.

Doch mit ungefähr dreißig Jahren änderte sich das. Er wurde an den Jordan geführt und von Johannes getauft (Mt.3,13 ff.). Als Er aus dem Jordan stieg, geschah etwas: *Der Heilige Geist kam wie eine Taube auf Ihn und blieb auf Ihm* (V.16). Von dem Moment an war der Herr Jesus Christus derart verändert, dass es der Umgebung sofort auffiel. Nach der Versuchung in der Wüste begann Sein öffentlicher Dienst in des Geistes Kraft (ab Mt.4). Die Leute in Nazareth konnten dies nicht mehr nachvollziehen.

Dadurch wird offensichtlich, dass der Herr Jesus Christus eindeutig eine Doppelerfahrung machte. Die erste „Erfahrung“ war Seine Zeugung durch den Heiligen Geist; die zweite Erfahrung war der Empfang der „Kraft von oben“, indem der Heilige Geist auf Ihn kam und auf Ihm blieb.

In Lk.4,18 bezieht sich Jesus auf folgende Stelle in Jes.61,1-2: *Der Geist Meines Herrn ist auf Mir, weswegen Er Mich gesalbt hat, um den Armen Evangelium zu verkündigen; Er hat Mich ausgesandt, um zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, um Gefangenen Erlassung zu verkündigen und Blinden das Augenlicht zu geben, um Niedergebeugte mit Erlassung fortzuschicken und ein wohlannahmbares Jahr des Herrn zu verkündigen ...*

Sein vollmächtiger Dienst und Seine Erscheinung in der Öffentlichkeit bewiesen, dass der Geist des HERRN auf Ihn gekommen war und auf Ihm blieb, was konkret am Jordan geschah. Der Herr Jesus Christus begann nicht nach zaghafte Versuchen immer vollmächtiger zu wirken. Sondern, nachdem der Heilige Geist auf Ihn kam, wirkte Er sofort in Vollmacht.

Wir können daraus schließen, dass selbst der Herr Jesus Christus zwei Erfahrungen brauchte. Inwieweit die erste Erfahrung bewusst ablief, kann ich nicht sagen, weil der Herr Jesus Christus schon vor Grundlegung der Welt existierte. In Bezug auf Seine Anwesenheit in dieser Welt sind es aber eindeutig zwei getrennte Erfahrungen. Zuerst wurde Er vom Vater durch den Heiligen Geist von oben her gezeugt, und anschließend empfing Er von oben Kraft für den vollmächtigen Dienst.

Gottes Wort sagt, dass *ein Jünger nicht über Seinem Meister steht* (Mt.10,24). Benötigte der Meister zwei Erfahrungen, bis Er in Vollmacht dienen konnte, so bedeutet dies für seine Jünger wohl das Gleiche. Wenn wir nun behaupten, dass wir mit der „Wiedergeburt“ alles empfangen hätten, dann geben wir gleichsam zum Ausdruck, dass wir besser als Jesus sind. Der Herr Jesus Christus erlebte die „Wiedergeburt“ und Geisterfüllung in zwei Schritten – wir würden es in einem Schritt schaffen. Der HERR brauchte diese spezielle Salbung von oben für den Dienst – wir anscheinend nicht. Immer wieder muss im Zusammenhang mit dem vorliegenden Thema betont werden, dass es am Ende um den **vollmächtigen Dienst** und **glaubwürdigen Wandel** geht – und nicht um das Heil!

Ein weiterer interessanter Gedanke: Der Herr Jesus Christus war vom Moment Seiner Zeugung an der Sohn Gottes. Er kam also als Sohn Gottes in diese Welt, weil Er vorher durch den Heiligen Geist gezeugt wurde. Ich will dies als wichtigen Punkt festhalten und später noch näher darauf zurückkommen. Wann werden Sie ein Sohn oder eine Tochter Gottes? Wenn Sie von oben gezeugt werden, also bei Ihrer Neuwerdung. Dann haben Sie ewiges Leben und sind gerettet. Jesus war dies vom Moment Seiner Zeugung von oben an, als Er ins (menschliche) Fleisch hineingezeugt wurde. Von da an war Er ein Sohn Gottes. Dazu später mehr.

Weiter sehen wir, dass der Herr Jesus Christus das Getauftwerden in Heiligem Geist nicht als Kind brauchte. Dies zeigt u.a. auch an, dass die Kleinkindertaufe nicht richtig sein kann. Die Erfahrung des Getauftwerdens in Heiligem Geist brauchen wir im Zusammenhang mit einem vollmächtigen Dienst und Zeugnis. Dann brauchen wir diese Ausrüstung und nicht als Kleinkind. Deshalb hatte Jesus diese Ausrüstung nicht von Anfang an. Er bekam sie erst mit etwa dreißig Jahren, was noch andere Gründe hat. Wir brauchen also diese Ausrüstung mit der Kraft von oben für den Dienst und den Wandel. Deshalb machte der Herr Jesus Christus diese Erfahrung ebenfalls in zwei Etappen.

Zum Abschluss der Hinweise auf Jesus zitiere ich Mt.3,13-17: *Dann kam Jesus von Galiläa her an den Jordan zu Johannes, um Sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber verwehrte es Ihm und sagte: „Ich bedarf, von Dir getauft zu werden, und Du kommst zu mir?“ Als Antwort sagte Jesus zu ihm: „Lass es jetzt zu; denn so geziemt es uns, jede Gerechtigkeit zu erfüllen.“ Dann ließ er Ihn gewähren. Getauft stieg Jesus sogleich aus dem Wasser, und siehe, da öffneten sich Ihm die Himmel; Er gewährte den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen und auf Ihn kommen. Und siehe, eine Stimme aus den Himmeln sagte: „Dies ist Mein geliebter Sohn, an Ihm habe Ich Mein Wohlgefallen.“*

Dieser Text fasst die bisherigen Aussagen über Jesus zusammen. Der Herr Jesus Christus machte eindeutig eine Zweiterfahrung, die Ihn zu einem *Sohn* machte, *an dem Gott Wohlgefallen* hatte. Ab dem Zeitpunkt war Er mit Kraft, Vollmacht und Autorität ausgerüstet und begann Seinen öffentlichen Dienst. Natürlich hat und hatte Jesus eine besondere Stellung inne. Doch finden wir wertvolle Hinweise zu unserem Thema, weil klar zu erkennen ist, dass der Herr Jesus Christus nicht alles von Anfang an besaß, sondern deutlich zwei Etappen festzustellen sind.

## Fallstudie Jünger Jesu

Was für uns näherliegt, ist die Klärung, welche Reihenfolge die Jünger erlebten. Beginnen wir mit Petrus in Lk.22,32, wo Jesus folgendes sagte: *Ich aber habe für dich gefleht, damit dir dein Glaube nicht ausgehe; und wenn du dich einst umwendest, dann festige deine Brüder.*

Wann sagte Jesus dies? Kurz vor Seinem Tod und Seiner Auferstehung. Jesus bezeichnet Seinen Jünger zu diesem Zeitpunkt als nicht bekehrt und folglich auch als nicht neu geworden. Warum sagte Er dies? Eine Umkehr und v.a. eine Neuwerdung waren erst nach der Kreuzigung und Auferstehung möglich, nachdem Jesus Sein Erlösungswerk vollbracht hatte. Vorher gab es noch kein Opfer für die Sünden der Jünger, das Gott akzeptieren konnte. Die Jünger konnten also noch keine Neuwerdung („Wiedergeburt“) erfahren haben, weil Jesus noch nicht verherrlicht war. In dieser Phase waren folglich die Jünger weder bekehrt noch wiedergezeugt, wiewohl sie interessanterweise bereits vollmächtige Taten tun konnten.

Dies ist ein möglicher Hinweis auf die Stelle in Mt.7,21-24: *Nicht jeder, der zu Mir sagt: Herr! Herr! wird in das Königreich der Himmel eingehen, sondern nur, wer den Willen Meines Vaters in den Himmeln tut. Viele werden Mir an jenem Tag erwidern: Herr! Herr! Haben wir nicht in Deinem Namen prophezeit, in Deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in Deinem Namen viele Machttaten getan? Dann werde Ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weichet von Mir, die ihr gesetzlos handelt!* Offensichtlich sind solche Tätigkeiten ohne eine echte Beziehung zum HERRN möglich. Dies als Nebengedanke zum Überlegen.

Die Jünger sind damit kurz vor der Kreuzigung Jesu weder bekehrt noch wiedergezeugt. Lesen wir nun die nächste Stelle in Joh.20,22-23: *Als Er dies gesprochen hatte, hauchte Er sie an und sagte zu ihnen: Nehmt heiligen Geist! Wenn ihr jemandem die Sünden erlasst, dem sind sie erlassen, und wenn ihr sie jemandem behaltet, dem sind sie behalten.*

Jesus spricht dies nach seiner Auferstehung. Er hauchte damals seine Jünger an und sprach: *Nehmt Heiligen Geist.* Anschließend gab Er einen Auftrag: „Jetzt könnt ihr Sünden erlassen oder behalten.“ Was geschah hier genau? An dieser Stelle wird das gleiche Wort verwendet, wie seinerzeit im Garten Eden im Alten Testament, als Gott dem Menschen Odem einblies und der Mensch eine lebendige Seele wurde (Hebräisch *ruach*). Jesus tat an dieser Stelle im Neuen Testament genau das Gleiche: Er blies den Jüngern den „Geist“ ein. Das ist exakt die geistliche Neuwerdung, also die „Wiedergeburt“, wie sie in Joh.3,1 ff. dargestellt wird.

Wenn wir echt umkehren, haucht uns Gott „Geist“ ein. Wir bekommen durch den Heiligen Geist einen neuen, einen lebendigen Geist. Erst dadurch können wir Gott erkennen und eine lebendige Beziehung zu Ihm unterhalten. Wir sind in eine ewige Beziehung zu Gott getreten und haben den gleichen Geist wie Gott. Der Heilige Geist ist in unser Leben gekommen und hat in uns einen neuen Geist gezeugt.

Nachdem Jesus nun den Jüngern Geist eingehaucht hatte, sagte Er ihnen, dass sie ab jetzt Sünden vergeben oder behalten könnten. Wann kann dies ein Mensch? Erst, nachdem er selbst Sündenvergebung hat! Eine Sündenvergebung ist aber erst möglich, wenn ein Opfer vorhanden ist und eine echte Umkehr stattgefunden hat. Als Jesus am Kreuz Sein Opferwerk vollendet hatte, zerriss der Vorhang in zwei Stücke, und der Himmel wurde geöffnet. Drei Tage später ist Jesus auferstanden, wodurch der Vater das Erlösungswerk Seines Sohnes bestätigte. Der Vater akzeptierte das Opfer Jesu für die Sünde der Menschen für alle Ewigkeit.

Nach Seiner Auferstehung gab Jesus Seinen Jüngern das Amt weiter, Sünden zu behalten oder zu vergeben. Sie hatten inzwischen das Erlösungswerk von Jesus selbst empfangen. An diesem Punkt waren die Jünger genau genommen echt neu geworden. Allerdings war damit nur etwas mit dem Geist der Jünger geschehen. Die Erfahrung der Neuwerdung setzt folglich den Tod und die Auferstehung Jesu voraus. Es ist für Sie sehr wichtig, diesen Vorgang genau zu erfassen. Dann kennen Sie die Schlüsselaussagen, und der Hunger und Durst nach der Verheißung der „Kraft von oben“ kann aufbrechen.

Die Jünger waren nun innerlich neu geworden und hatten einen neuen Geist erhalten. Dies war die Folge davon, dass Jesus ihnen Heiligen Geist einhauchte. Dieser Vorgang ist identisch mit der Beschreibung im Alten Testament, als Menschen geistlich lebendig wurden. Als sie dann sündigten, starben sie geistlich. Nach einer Neuwerdung sind Sie geistlich lebendig – aber mehr nicht. Damit ist ein bestimmtes Quantum an Heiligem Geist in Ihnen drin. Es wäre somit falsch und unbiblisch zu sagen, dass die einen den Heiligen Geist haben und die andern nicht. Die einen haben eine bestimmte Maß von Heiligem Geist erhalten und sind deshalb neu geworden, aber sie besitzen noch nicht jene Kraftausrüstung, die Gott vorsieht.

So hat beispielsweise der Heilige Geist bereits vorgreifend gehandelt, dass Sie eine Sehnsucht nach Gott und eine gewisse Sündenerkenntnis erhielten. Der Heilige Geist ist dafür verantwortlich, dass Sie überhaupt zum Glauben kommen und eine geistliche Neuwerdung erfahren können.

Sie verstehen damit die Aussage Jesu in Lk.24,49: *Und siehe, Ich schicke das Verheißungsgut Meines Vaters aus auf euch; bleibt ihr aber in der Stadt Jerusalem, bis ihr mit Kraft aus der Höhe angetan werdet.*

Jesus sagte damals nicht, dass sie sofort losziehen und mit der Evangelisation beginnen sollten. Sie erkennen vielmehr eine klare Abstufung. Wohl waren die Jünger bekehrt und wiedergezeugt – aber es fehlte ihnen noch die Kraftausrüstung von oben, um von Jesus in gleicher Weise gesendet zu werden, wie Er vom Vater gesandt war. Dieser Auftrag konnte noch nicht ausgeführt werden. Vielmehr hatten sie noch in Jerusalem zu warten, bis die Kraftausrüstung von oben kam. Das griechische Wort für „Kraft“ heißt „dunamis“ und meint eine große Kraftkonzentration. Diese hatten die Jünger aber nach der Auferstehung Jesu offensichtlich noch nicht. Deshalb hatten sie sich auch aus Angst vor den Juden im Söller eingeschlossen. Weil ihnen noch etwas fehlte, mussten sie warten, wiewohl sie bereits wiedergezeugt waren. Soweit also die Jünger. Sie sehen erneut eindeutig, dass es im Leben der Jünger Jesu zwei entscheidende Phasen gab.

## Fallstudie Gläubige in der ersten Gemeindephase

Ich gehe nun weiter zur dritten Gruppe, zu den Nachfolgern Jesu – angefangen in der ersten Gemeindephase. Was sieht die Bibel für diese Gruppe vor? Wir beginnen mit Lk.11,13: *Wenn ihr nun, die ihr doch böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen heiligen Geist geben, die Ihn bitten!*

In dieser Textstelle ist die Rede von Kindern. Wann sind Sie ein Kind Gottes? Wenn Sie bekehrt und neu geworden sind. Erst dann sind Sie ein Sohn oder eine Tochter des lebendigen Gottes. Offensichtlich müssen Sie zuerst ein Kind werden, bevor Sie um das Kommen des Heiligen Geistes bitten können. Erneut muss sorgfältig unterschieden werden, ob es um den Heiligen Geist in Bezug auf die Errettung und Neuwerdung oder um den Heiligen Geist in Bezug auf die Vollmacht für Dienst und Wandel geht.

Im vorliegenden Text werden Kinder angeredet, die einen Vater haben. Wer aber ist Ihr Vater, wenn Sie nicht wiedergezeugt sind? Satan (Joh.8,44; 1.Joh.3,8-10)! Gott wird erst durch die geistliche Neuwerdung Ihr Vater. Dann sind Sie Sein Kind, und Er ist Ihr himmlischer Vater. Nach der obigen Textstelle müssen Sie anschließend noch um den Heiligen Geist bitten – und zwar in Bezug auf die Kraftausrüstung von oben. Es sind somit klar zwei verschiedene Dinge. Zuerst müssen Sie ein Kind werden, und dann können Sie um den Heiligen Geist bitten.

Erst, nachdem wir Söhne und Töchter sind, können wir um jene Kraft von oben bitten, von welcher Jesus den Jüngern sagte, sie sollten noch darauf in Jerusalem warten.

Weiter lesen wir in Joh.3,5: *Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist gezeugt wird, kann er nicht in das Königreich Gottes eingehen. Das vom Fleisch Gezeugte ist Fleisch, und das vom Geist Gezeugte ist Geist.* (Lesen Sie bitte den Gesamtzusammenhang!)

Es geht hier nur indirekt um unser Thema. Aber deutlich können Sie Stufe eins erkennen. Sie lautet: *Zeugung aus Wasser und Heiligem Geist*. Nur dadurch gibt es einen Eingang in das *Königreich Gottes*. Wer also nicht wiedergezeugt ist und sich für eine klare Nachfolge Jesu entschieden hat, kommt nicht ins Königreich Gottes. Er kann folglich auch kein Sohn Gottes sein. Ein Königskind wird man dadurch, dass man *aus Wasser und Geist gezeugt* wird.

Diese Textstelle redet deutlich nur von der Neuwerdung, die schließlich das Wichtigste Ihres Lebens ist. In diesem Text sagt Jesus jedoch kein Wort von der „Gabe des Heiligen Geistes“ oder von der „Verheißung von oben“. Er erwähnt nur die Zeugung aus Wasser und Geist und nichts von der geistlichen Kraftausrüstung. Damit sind es eindeutig zwei verschiedene Sachen.

Wenn Jesus in dieser Stelle sowohl die Neuwerdung wie auch die Kraftausrüstung gemeint hätte, hätte Er sinngemäß etwa folgendes gesagt: „Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist gezeugt wird und damit die Kraftausrüstung von oben erhalten hat, kann er nicht in Gottes Reich eingehen.“ Doch Er sagte ausdrücklich nichts von einer Kraftausrüstung. Zuerst benötigen Sie nämlich einen Eintritt ins Reich Gottes.

Wie tritt ein Mensch in die sichtbare Welt ein? Durch eine Zeugung und eine nachfolgende Geburt. Wie kommt er ins Reich Gottes hinein? Genau gleich: Durch eine Zeugung (die Geburt erfolgt später, bei der sichtbaren Vereinigung mit Jesus). Wie wird man ins Reich Gottes hineingezeugt? Durch den Heiligen Geist. Diese Zeugung ist folglich die Voraussetzung, dass Sie anschließend die Gabe des Heiligen Geistes für den Dienst und Wandel erhalten können. Zuerst müssen Sie aber konkret ins Reich Gottes eintreten. Jesus kam bereits durch den Heiligen Geist in diese Welt. Ich wurde dagegen durch meine Mutter in diese Welt geboren und bin irgendwann später durch den Heiligen Geist in Gottes Reich eingetreten, indem ich durch Ihn neu gezeugt wurde.

Joh.4,14: *Jesus antwortete ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; wer jedoch von dem Wasser trinkt, das Ich ihm geben werde, den wird für in Ewigkeit keinesfalls dürsten; sondern das Wasser, das Ich ihm geben werde, wird in ihm eine Wasserquelle werden, die in das ewige Leben sprudelt.* Wenn Sie wiedergezeugt werden, gibt Ihnen Jesus lebendiges Wasser. Sie besitzen dann in Christus eine Quelle lebendiges Wasser in Ihnen drin. Damit haben Sie ein bestimmtes Quantum an Heiligem Geist.

Lebendiges Wasser ist ein Symbol für den Heiligen Geist. Als Erstes benötigen Sie lebendiges Wasser, sonst haben Sie ständig Durst. Bei der Neuwerdung gibt Ihnen Jesus lebendiges Wasser. Es ist aber keine Rede davon, dass Sie dadurch automatisch auch Vollmacht haben werden. Sie besitzen lediglich lebendiges Wasser in Ihnen drin.

Bei der Neuwerdung erfolgt also eine Füllung mit Heiligem Geist; doch reicht dies nicht allzu weit. Sie brauchen mehr, wenn Sie das ausführen sollen, was im Wort Gottes steht (Joh.14,12). Durch die Zeugung von oben werden Sie ein Glied am Leibe Christi. Sie werden ein Kind des Vaters und erhalten ewiges Leben. Das geschieht, wenn Sie einen Trunk vom lebendigen Wasser genommen haben, wenn Jesus Ihr Leben geworden ist. Doch kann dies nur die Vorstufe sein. Man könnte dies in einer Redewendung ungefähr so ausdrücken: Bei der Neuwerdung geht der Heilige Geist in einen Menschen hinein – wenn aber Jesus einen Menschen in den Heiligen Geist hineintaucht, dann geht der Mensch in den Heiligen Geist hinein. Dies drückt die tatsächliche Konstellation wohl am besten aus.

## Ströme aus dem Leib

Es lässt sich jedoch auch anhand des Wassers im Zusammenhang mit der Taufe darstellen: Wenn sich ein Christ taufen lässt, steigt er ins Wasser hinein und ist völlig von Wasser umgeben. Ebenso müssen wir völlig vom Heiligen Geist umgeben und eingehüllt sein. Das Element heißt in diesem Fall aber nicht Wasser, sondern Heiliger Geist. So tauft Jesus einen Christen vollständig in den Heiligen Geist hinein. Anschließend sollte er dann nur noch in dieser Fülle bleiben!

*Joh.7,38-39 Am letzten Tag, dem großen Tag des Festes, stand Jesus da und rief laut aus: Wenn jemand dürstet, komme er zu Mir und trinke! Wer an Mich glaubt, wie die Schrift sagt, aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Das sagte Er aber von dem Geist, den künftig die erhalten sollten, die an Ihn glauben; denn noch war Heiliger Geist nicht gegeben, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.*

Sie müssen in diesem Text zwei wichtige Tatsachen sehen: Einerseits ist der Glaube an Jesus vorausgesetzt, und erst nachher bekommen Sie den Heiligen Geist. Dies wird klar aus Vers 39 ersichtlich. Wer an Jesus glaubt, empfängt den Heiligen Geist. Zuerst kommt also der Glaube an Jesus als Ihren persönlichen Herrn und Erlöser. Dann glauben Sie so, wie die Schrift es sagt. Hernach können Sie den Heiligen Geist empfangen.

An dieser Stelle erhält nun jener Verkündiger enorme Probleme, der behauptet, dass man mit der Neuwerdung alles empfangen habe. Was geht einer Neuwerdung voraus? Eine biblische Umkehr durch den Glauben an Jesus. Nach Joh.7,38 muss die Beziehung zu Jesus aber bereits schriftgemäß bestehen, was erst nach der Neuwerdung der Fall ist. Erst dann können Sie den Heiligen Geist empfangen. Das ist der eine interessante Punkt bei dieser Textstelle.

Andererseits ist folgender Aspekt interessant: Bei einer Neuwerdung wird Ihr „Geist“ erneuert. Dann müsste Vers 38 sinngemäß lauten: „... aus dessen Geist werden Ströme lebendigen Wasser fließen.“ Es ist aber da die Rede vom „Leib“. Dies ergibt nun große Probleme, wenn man nicht erkennt, dass die Neuwerdung und die Erfüllung mit dem Heiligen Geist zwei verschiedene Dinge sind. Bei der Neuwerdung wird lediglich Ihr Geist neu; hingegen bleiben Leib und Seele die Alten. Wenn Sie Jesus aber in Heiligem Geist tauft, soll nach Gottes Absicht der ganze Mensch neu oder erneuert werden. In 2.Kor.5,17 heißt es genau übersetzt nicht, es ist „alles“ neu geworden, sondern nur „Neues“ ist geworden. Wer tatsächlich in Christus ist, hat einen neuen Geist erhalten.

Leib und Seele sollen jedoch nach Gottes Willen ebenfalls mit dem Heiligen Geist ausgefüllt werden, also auch jene Bereiche Ihrer Person, wo die meisten Probleme zu verzeichnen sind, also im Prinzip Ihr „Fleisch“. „Fleisch“ ist eine Kombination von Leib und Seele. Und ausgerechnet von Ihrem Leib sollen nun Ströme lebendigen Wassers fließen! Wenn Ihr Leib beispielsweise voller Sünden ist, können von dort unmöglich Ströme fließen, sonst gäbe es eine ziemlich „sündige Brühe“. Also müssen auch Ihr Leib und Ihre Seele erneuert werden.

Doch es geht noch weiter. Das griechische Wort für „Leib“ (*koelia*) meint nun nicht den ganzen Leib, sondern genau Ihren „Eingeweideraum“, Ihre Leibesmitte, Ihren Bauchraum, also quasi der Inbegriff Ihres „Fleisches“. Also sollen grundsätzlich vom „fleischlichsten“ Bereich Ihres „Fleisches“ Ströme lebendigen Wassers fließen! Das gilt es genau zu bedenken. An diesem Punkt sind definitiv alle überfordert, die behaupten, dass bei der „Wiedergeburt“ alles endgültig geschehen sei. Hat nämlich der Heilige Geist nicht auch die Kontrolle über unser „Fleisch“, bleiben wir mit Sicherheit stets die Alten mit all unseren fleischlichen Problemen.

## Der Beistand oder „Zusprecher“

*Joh.14,12-18: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer an Mich glaubt, der wird die Werke, die Ich tue, auch tun, und er wird größere als diese vollbringen; denn Ich gehe zum*



*Vater, und was ihr auch in Meinem Namen bitten werdet, das werde Ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht werde. Wenn ihr Mich in Meinem Namen um etwas bittet, werde Ich dies tun. Wenn Ihr Mich liebt, werdet ihr Meine Gebote halten. Dann werde Ich den Vater ersuchen, und Er wird euch einen anderen Zusprecher geben, damit er in Ewigkeit bei euch sei: Den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht erhalten kann, weil sie ihn nicht schaut, noch kennt; ihr aber erkennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Verwaiste zurücklassen: Ich komme zu euch.*

In diesem Text finden Sie mehrere Aussagen. Einmal sollen Sie die gleichen Werke tun, wie Jesus sie tat, ja sogar noch größere (Joh.14,12). Das erwartet Jesus offensichtlich von Ihnen. Würden wir richtig glauben, sollten wir an sich das Gleiche wie Jesus tun. Sie fragen sich gleich, ob dies tatsächlich stimmt. Dann wissen Sie bereits, was Ihnen fehlt! Behaupten wir nun, wir hätten bei der „Wiedergeburt“ alles erhalten, sind wir bei diesem Wort definitiv überfordert, wenn wir ehrlich sind.

Der Herr Jesus Christus erwähnte aber gleich nach dieser Feststellung, dass Er dafür besorgt sein werde, dass dies ohne Probleme zu realisieren sei: Er werde uns einen „anderen Zusprecher“, oder „Fürsprecher“ oder „Beistand“ senden. Gemäß Grundtext bedeutet dies, dass Er Ihnen eigentlich einen „anderen Jesus“ senden werde, d.h. eine göttliche Autoritätsperson, die die gleichen Eigenschaften haben werde, wie Er selbst. Doch diese Autoritätsperson werde in Sie kommen und in Ihnen bleiben. Dies im Gegensatz zu Jesus, der sich damals um Seine Jünger bewegte. Sie sollen folglich gänzlich vom Element des Heiligen Geistes umgeben und ausgefüllt sein. Die Werke, die Sie nun tun sollen, können Sie erst dann ausführen, wenn Sie diese göttliche Kraft von oben empfangen haben – eben den Heiligen Geist. Vorher können Sie diese Werke unmöglich tun.

Damit wird einmal mehr ausgesagt, dass Sie, nachdem Sie glauben, noch eine Kraftausrüstung empfangen werden, mit welcher es dann möglich sein wird, die gleichen Werke zu tun wie Jesus, ja sogar noch größere. Genau das vollzogen die Jünger nach Pfingsten!

Sie finden in diesem Text noch einen weiteren Gedanken. Diesen Geist können offensichtlich nicht alle Menschen empfangen. Hätten Sie bei der „Wiedergeburt“ alles empfangen, wäre dieser Vers falsch. Sie sollen den *Geist der Wahrheit* empfangen, den die Welt nicht erhalten kann. Wenn Sie Jesus Christus erstmalig annehmen, kommen Sie bekanntlich aus der Welt – also könnten Sie diesen *Geist der Wahrheit* nicht empfangen. Empfangen können ihn nur jene, die glauben – die also bereits wiedergezeugt sind.

Also erkennen Sie einmal mehr zwei völlig verschiedene Tatsachen. Sie erhalten als neugewordener Mensch diesen *Geist der Wahrheit*, damit Sie für den vollmächtigen Dienst ausgerüstet sind. Zuvor erhielten Sie bereits Heiligen Geist, nämlich bei der Neuwerdung, als Sie Jesus Christus angenommen haben. Geistempfang im Zusammenhang mit der Neuwerdung und mit dem vollmächtigen Dienst sind damit eindeutig zwei unterschiedliche Erfahrungen.

*Joh.14,25-26 Dies habe Ich zu euch gesprochen, während Ich unter euch weilte. Der Zusprecher aber, der Geist, der heilige, den der Vater in Meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was Ich euch gesagt habe.*

Gemäß diesem Text ist eine Vater-Sohn Beziehung die Voraussetzung. Sie müssen zuerst ein Kind Gottes werden, damit Sie den Vater im Namen Jesus um den Heiligen Geist bitten können. Leben Sie nicht im Glauben in Christus, besitzen Sie keinen himmlischen Vater. Erst durch Ihre Vereinigung mit Jesus Christus erhalten Sie einen Vater, resp. eine Vaterbeziehung. Sind Sie durch Jesus mit dem Vater versöhnt, erhalten Sie direkten Zugang zum himmlischen Vater. Erst dann sendet Jesus diesen Fürsprecher.

*Apg.1,4-5 Als Er mit ihnen Tischgemeinschaft hatte, wies Er sie an, nicht von Jerusalem zu scheiden, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, die ihr von Mir gehört habt; denn Johannes hat nur in Wasser getauft, ihr aber werdet nicht sehr lange nach diesen Tagen in heiligem Geist getauft werden.*

Die Jünger erhielten bereits nach der Auferstehung von Jesus den Heiligen Geist (Joh.20). Nun hieß es aber, sie sollten noch auf die Verheißung des Vaters warten, also auf den Heiligen Geist. Die Jünger waren mittlerweile bekehrt, wiedergezeugt – und trotzdem fehlte ihnen noch etwas: Die *Verheißung des Vaters*, die von oben kommt. An dieser Stelle sagte nun Jesus selbst, dass Er sie genauso in Heiligem Geist taufen werde, wie Johannes einst im Wasser taufte. Diese Erfahrung fehlte ihnen also noch.

Sie müssen klarsehen, dass die Bibel für die gleiche Sache immer die gleichen Begriffe verwendet. Für die „Wiedergeburt“ verwendet die Bibel eindeutige Begriffe, nämlich durch Geist „gezeugt“ oder „von neuem geboren werden“. Aber in Bezug auf die Kraftausrüstung werden andere Ausdrücke verwendet, z.B. die „*Verheißung des Vaters*“, die „*Verheißung von oben*“, die „*Kraft von oben*“ usw. „Wiedergeburt“ und Kraftausrüstung von oben sind zwei völlig verschiedene Begriffe und Inhalte. Die Apostel glaubten in jener Phase bereits – und trotzdem sagte ihnen Jesus, dass ihnen noch die „*Verheißung von oben*“ fehlte. Somit handelt es sich zweifellos um zwei verschiedene Erfahrungen.

## Das Geschenk des Heiligen Geistes

Wir sehen uns nun die nächste Textstelle an, die unser Thema weiter konkretisiert. Apg.2,38: *Petrus erklärte ihnen: Sinnet um, und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi zur Erlassung eurer Sünden taufen, und so werdet ihr das Geschenk des Heiligen Geistes erhalten. Denn die Verheißung ist euer und eurer Kinder und all derer, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird.*

Hier wird beschrieben, was in einer vollständigen Verkündigung logischerweise nacheinander ablaufen sollte: Erstens: *Busse tun*. Zweitens: *sich in den Namen des Herrn Jesus Christus taufen lassen*. Drittens: *und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen* – und dies möglichst innerhalb kurzer Zeit. Das wäre aus Gottes Sicht der Normalfall, wenn die Verkündigung vollständig und Erweckungsluft vorhanden ist. Ist die Verkündigung dagegen unvollständig, haben wir z.B. 1970 unser Leben bereinigt, 1980 wurden wir getauft und 1990 haben wir die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Das biblische Prinzip wäre aber eindeutig, dass eines nach dem anderen möglichst schnell abläuft.

Dass Sie nun die *Gabe des Heiligen Geistes* empfangen können, setzt gemäß diesem Text grundsätzlich eine konsequente *Busse* voraus. Sie sind dann klar zu Jesus umgekehrt und folglich aus dem Geist neu geworden. Der nächstlogische Schritt ist die Verschmelzung mit dem Tod und der Auferstehung Jesu, symbolisch ausgedrückt durch die Taufe im Wasser. Es kann sich nur jemand taufen lassen, der tatsächlich neu geworden ist.

Nun sagte Petrus aber deutlich, dass wir nach dieser Taufe *die Gabe des Heiligen Geistes empfangen* werden. Damit ist die Theorie, dass wir mit der „Wiedergeburt“ alles erhalten haben, wohl endgültig widerlegt. Sonst müsste es etwa sinngemäß heißen: Tut Busse, und währenddem ihr Busse tut, empfangt ihr die Gabe des Heiligen Geistes. Aber der Grundtext sagt klar, dass zuvor eine klare Busse (Umkehr) und eine anschließende Taufe vollzogen sein müssen – und erst dann werden wir die *Gabe des Heiligen Geistes empfangen*. Es ist damit eine deutliche Reihenfolge mit klar zu unterscheidenden Schritten zu erkennen.

An dieser Stelle kommt nun oft der Einwand, dass dies wohl richtig sei, aber nur die ersten „Christen“ betraf. Die Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten sei einmalig gewesen und habe nur die damaligen „Christen“ betroffen. Dieser Einwand wird von Gott selbst widerlegt. Gemäß Apg.2,39 wird klar gesagt, dass sich „Pfingsten“ so lange ereignen wird, bis Jesus wiederkommt. Wir können ebenso wenig sagen, Jesus habe uns einmal erlöst, nun hätten wir keine Busse mehr zu tun. Jeder Mensch muss das Opfer von Jesus für sich persönlich in Anspruch nehmen – und zwar durch alle Generationen hindurch, bis Jesus wiederkommt. So muss sich jede Generation auch „Pfingsten“ persönlich aneignen. Der Gedanke, „Pfingsten“ habe sich nur einmal ereignet und anschließend nie mehr, ist unbiblisch. In Apg.2,39 redet das Wort Gottes klar von „*Verheißung*“, womit eindeutig die Gabe des Heiligen

Geistes gemeint ist. Diese Verheißung gilt folglich unwiderlegbar allen späteren Generationen, bis Jesus wiederkommt.

## Wiederholtes „Pfingsten“

Zur Beweisführung nehme ich nun vier Begebenheiten in der Apostelgeschichte hinzu, wo sich „Pfingsten“ erneut ereignet hat. Damit erbringt das Wort Gottes selbst den Gegenbeweis zur Meinung, „Pfingsten“ habe sich nur einmal ereignet. Mindestens in vier weiteren überlieferten Fällen erlebten Menschen nämlich ihr persönliches „Pfingsten“. Praktisch geht damit die „Apostelgeschichte“ bis zur Wiederkunft Jesu weiter (Sie wurde in Apg.28 auch nicht durch ein Grußwort abgeschlossen!).

In Apg.8,4-24 (bitte selbst lesen!) beobachten wir einen Erweckungsaufbruch unter Philippus. Er predigte, heilte Kranke und trieb Dämonen aus. Die Leute glaubten, und zum Zeichen ihres Glaubens ließen sie sich taufen. Deutlich ist zu erkennen, dass sie sich taufen ließen, nachdem sie glaubten (V.12).

Alles verlief korrekt und wunderbar – müsste man meinen. Als jedoch die Apostel nach Samaria kamen, merkten sie sofort, dass den bekehrten und getauften Menschen etwas fehlte: die *Gabe des Heiligen Geistes* (V.15). Wer nun behauptet, dass man mit der „Wiedergeburt“ alles empfangen habe, erhält nun mit seiner Logik große Nöte. Gemäß diesem Text trifft dies nämlich eindeutig nicht zu! Diese Menschen glaubten und ließen sich taufen. Also waren sie mit Sicherheit „wiedergeboren“. Und das Erste, was Petrus und Johannes nach ihrer Ankunft taten, war mit ihnen um den Empfang des Heiligen Geistes zu beten! Verse 16+17: *Die zogen hinab und beteten für sie, damit sie heiligen Geist erhalten möchten; denn bisher war er noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren nur in den Namen des Herrn Jesus getauft. Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie erhielten heiligen Geist.*

Aus diesem Text wird unwiderlegbar ersichtlich, dass „Wiedergeburt“ und Ausrüstung mit der *Kraft von oben* nicht das Gleiche sein können, sonst müsste man behaupten, dass diese „Christen“ eben noch nicht echt „wiedergeboren“ waren. Doch ist unter der klaren Verkündigung des Philippus mit Bestimmtheit anzunehmen, dass sie wirklich an Jesus glaubten und auch deshalb getauft wurden. In Ephesus (Apg.19) wurde, wie Sie bereits sahen, eine falsche Tauflehre verkündigt. Deshalb musste die Taufe wiederholt werden, was in Samaria nicht der Fall war. Somit waren der Glaube und das Taufprozedere echt und richtig (mit Ausnahme des Zauberers Simon). Die „Christen“ in Samaria waren folglich mit Sicherheit „wiedergeboren“, doch fehlte ihnen noch die Kraft Gottes.

Die Erfahrung mit dem Heiligen Geist war offensichtlich mit den Sinnen fassbar. Warum? Simon, der Zauberer, bemerkte sofort, dass etwas geschah, als um den Empfang des Heiligen Geistes gebetet wurde. Er sah und hörte etwas. Was genau das war, werden wir uns in den beiden letzten Teilen noch ansehen.

Wir halten fest, dass sich Pfingsten gemäß dieser Begebenheit in Samaria erneut ereignet hat. Kritiker wenden nun ein, dass es sich eben um eine besondere Situation gehandelt habe. Doch wird dieser Einwand durch die folgende Geschichte in Apg.9,3-19 (bitte selbst lesen!) entwertet, nämlich wie Saulus, alias Paulus, mit dem Heiligen Geist erfüllt wurde.

Als Saulus dem Herrn Jesus Christus begegnete, kehrte er radikal um und erlebte die Neuwerdung. Warum lässt sich dies mit Bestimmtheit sagen? In Vers 17 wird erwähnt, dass Ananias zu Saulus ging und ihm folgendes sagte: *Saul, Bruder, der Herr hat mich geschickt, Jesus, der dir auf dem Weg, den du kamst, erschienen ist, damit du wieder sehend werdest und mit heiligem Geist erfüllt wirst.* Ananias redet Saulus mit *Bruder* an. Als *Bruder* im neutestamentlichen Sinne wird jemand bezeichnet, der in Jesus den gleichen HERRN hat. Folglich hat Ananias Saulus als einen bezeichnet, der bereits glaubte und „wiedergeboren“ war. Nun erhielt Ananias vom HERRN einen Auftrag: Er sollte Saulus die Hände auflegen, damit er sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllt werde. Damit wird einmal mehr klar, dass „Wiedergeburt“ und die Erfüllung mit dem Heiligen Geist nicht das Gleiche sein können. Oder das Wort

Gottes macht keine korrekten Aussagen, was wohl niemand zu behaupten wagt. Also ereignete sich gemäß der Überlieferung des Wortes Gottes „Pfingsten“ bereits zum dritten Mal!

Nach der Erfüllung mit dem Heiligen Geist ließ er sich taufen. In diesem Fall folgte die Taufe nach der Erfüllung mit dem Heiligen Geist, so dass die Reihenfolge auch anders ablaufen kann. Das Gleiche geschah bei Cornelius in der nun folgenden Geschichte. Man kann deshalb die *Kraft von oben* bereits vor der Taufe empfangen, doch in jedem Fall erfolgte vorwiegend eine echte Neuwerdung.

Den nächsten Befund finden wir in Apg.10,44-48 *Noch während Petrus diese Worte sprach, fiel der Geist, der heilige, auf alle, die das Wort hörten. Da waren alle Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus gekommen waren, außer sich vor Verwunderung, dass auch auf die Nationen das Geschenk des Heiligen Geistes ausgegossen wurde; denn sie hörten sie mit Zungen sprechen und Gott hoch erheben. Dann antwortete Petrus: Diesen kann man doch nicht das Wasser verwehren, damit sie nicht getauft würden – diesen, die den Geist, den heiligen, ebenso erhalten haben wie wir. Darauf ordnete er an, dass sie im Namen Jesu Christi getauft würden. Dann ersuchten sie ihn, noch einige Tage bei ihnen zu bleiben.*

Petrus predigte also, und während seiner Predigt wurde bei den Zuhörern der Glaube an Jesus geweckt, was eine Neuwerdung auslöste. Cornelius besaß bereits zuvor viel geistliche Erkenntnis. Während der Predigt wurde durch den Glauben an Jesus die Neuwerdung erfahren und in der Folge gleich noch die Erfüllung mit dem Heiligen Geist, also die Kraftausrüstung von oben. Jesus griff damit direkt ein und taufte sie wie verheißen in Heiligem Geist. Petrus erkannte, dass damit eigentlich schon alles geschehen war und gab den Auftrag, sie gleich noch zu taufen.

Später musste sich Petrus rechtfertigen, weshalb er die Heiden taufte. Dabei gab er eine interessante Begründung: Apg.11,15-17 *Als ich aber zu sprechen anfang, fiel der Geist, der heilige, auf sie ebenso wie auch auf uns im Anfang. Da erinnerte ich mich des Ausspruchs des Herrn, wie er sagte: „Johannes hat zwar in Wasser getauft, ihr aber werdet in heiligem Geist getauft werden.“ Folglich, wenn Gott ihnen das gleiche Geschenk gegeben hat wie auch uns, die wir an den Herrn Jesus Christus glauben, wer war ich denn? Wie wäre ich imstande gewesen, Gott zu wehren?*

Mit anderen Worten hat sich damit „Pfingsten“ erneut ereignet. Petrus sagte nämlich mit anderen Worten: „Die haben Pfingsten genauso erlebt, wie wir damals.“ Und er erinnerte sich an den Ausspruch des HERRN: Johannes taufte zwar in Wasser, ihr aber werdet in Heiligem Geist getauft werden. Sie erhielten folglich die gleiche Gabe, weil sie ebenfalls glaubten (V.17). Petrus bezeichnete im Übrigen das, was an „Pfingsten“ geschah, klar als eine *Taufe* (V.16).

Ferner sagte Petrus, dass sie das gleiche Geschenk empfangen hätten, wie er an „Pfingsten“. Erneut ist die Rede von einem *Geschenk*, von der *Gabe des Heiligen Geistes*. Cornelius und seine Freunde erlebten damit im Grunde genommen das gleiche wie die 120 Menschen bei der erstmaligen Ausgießung des Heiligen Geistes in Apg.2. Folglich kann sich dies beliebig wieder ereignen, vorausgesetzt die Menschen werden entsprechend gelehrt, was der entscheidende Punkt ist.

Wir wenden uns nun noch der letzten Geschichte in Apg.19,1-7 zu (bitte selbst lesen!). Um den ganzen Zusammenhang zu erfassen, muss schon Apg.18,24-28 beachtet werden. Apollos lehrte richtig. Die Männer in Ephesus mussten demzufolge „wiedergeboren“ gewesen sein, weil sie als *Jünger* bezeichnet wurden. Apollos hatte jedoch ein mangelndes Taufverständnis, wie wir im ersten Teil bereits aufzeigten.

In Apg.19,2 stellte nun Paulus eine knifflige Frage, die all jene in Verlegenheit bringt, die behaupten, dass man mit der „Wiedergeburt“ alles empfangen habe: *Habt ihr heiligen Geist erhalten, als ihr gläubig wurdet?* Paulus hatte bestimmt den Scharfblick, um herauszufinden, ob jemand wiedergezeugt war oder nicht. Er betrachtete diese *Jünger* demzufolge als Gläubige, als Kinder Gottes. Die Antwort der Jünger: *Nein; wir haben auch nicht gehört, ob es*

*heiligen Geist gibt!* Worauf Paulus prompt die Frage stellt: *In was hinein seid ihr den getauft worden?* Er will damit wissen, in welches Element sie denn hineingetauft worden sind. Menschen taufen ins Element des Wassers, der Herr Jesus Christus dagegen ins Element des Heiligen Geistes. Anschließend kommt es zur inzwischen bekannten Erfahrung (Verse 4-7)

Aus dieser Beschreibung geht erneut klar hervor, dass die Neuwerdung und die *Gabe des Heiligen Geistes*, resp. die *Verheißung des Vaters*, niemals das Gleiche sein können. Auch die Jünger in Ephesus waren wiedergezeugt, doch es fehlte ihnen die verheißene *Gabe des Heiligen Geistes*, wie sie die ersten Jünger an Pfingsten erhielten.

So wie sich jeder Christ auf die persönliche Erfahrung der Neuwerdung auf Golgatha ausrichten muss (nach kirchlicher Tradition „Karfreitag“ und „Ostern“), trifft dies auch auf „Pfingsten“ zu, also auf die persönliche Erfahrung der Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Sämtliche Erfahrungen stehen damit folgerichtig auf der gleichen Ebene. Allerdings, wenn Sie „Pfingsten“ nicht korrekt nach dem Wort Gottes gelehrt werden, werden Sie auch niemals zur verheißenen Erfahrung gelangen. Wir erleben dann wohl im Vergleich „Karfreitag“ und „Ostern“, d.h. die Mitkreuzigung und die Mitauferstehung mit Jesus – eben die „Wiedergeburt“ oder Neuzeugung – was zweifelsohne wunderbar ist, denn es bedeutet Ihre persönliche Errettung.

Wenn Sie aber nicht in gleicher Weise „Pfingsten“ erleben, fehlt Ihnen schlicht die Kraft für den Dienst und den Wandel im Alltag. Enden Ihre Erfahrungen mit der Mitkreuzigung und Mitauferstehung („Karfreitag“, resp. „Ostern“), wird Ihr „Christsein“ folgerichtig zum Krampf, zur mühsamen Sache. Sie erhalten wohl ein bestimmtes Quantum an Heiligem Geist und können damit leidlich als „Christ“ leben, aber Sie stellen bei sich selbst niemals jene Veränderung und Vollmacht fest, wie beispielsweise bei den Jüngern beim erstmaligen „Pfingsten“. Das macht den Unterschied aus.

Erfahrungsgemäß kann man allerdings auch "Pfingsten" erleben und dann stehen bleiben (aus Ungehorsam, Inkonsequenz, unbereinigtem Leben, Faulheit etc.). Dann wird man schließlich von jenen eingeholt, die zwar ihr persönliches „Pfingsten“ nicht erlebt haben, dagegen im Gehorsam und in der Heiligung weitergezogen sind. Auch das gibt es. Wie Sie in späteren Ausführungen sehen werden, ist „Pfingsten“ erleben das eine – in „Pfingsten“ zu bleiben hingegen das andere. Oder biblisch ausgedrückt: Die Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen, ist das eine – aber voll des Heiligen Geistes zu bleiben, ist das andere, was natürlich der springende Punkt ist.

Dies ist eine Erklärung, warum Kreise, die das sog. „Pfingsten“ ernstnehmen, u.U. nicht sehr überzeugend auftreten. Sie sind eben nach der Erfahrung von „Pfingsten“ stehen geblieben. Das persönliche Pfingsterlebnis ist eben nur der Startschuss. Anschließend geht es dann erst richtig los. Das Getauftwerden in Heiligem Geist ist ein bestimmter Moment, wo man erstmalig in den Heiligen Geist hineingetaucht wird. Aber im Gegensatz zur „Wiedergeburt“, die ein einmaliger Akt ist, geht es beim Getauftwerden in Heiligem Geist nachher darum, dass man auch im Heiligen Geist bleibt.

## Schlussgedanken

Dazu ein aussagekräftiges Beispiel. 1.Kor.10,1-4 *Denn ich will euch nicht in Unkenntnis darüber lassen, Brüder, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer hindurchgezogen sind und alle in Mose in der Wolke und im Meer getauft wurden; auch aßen alle dieselbe geistliche Speise, und alle tranken dasselbe geistliche Getränk; denn sie tranken aus dem geistlichen Felsen, der folgte. Der Felsen aber war der Christus.*

Diesen Versen können Sie eine Fülle von Informationen entnehmen. Deutlich ist der Gedanke zu erkennen, dass das *Volk Israel einmal durch das Meer gezogen* ist. Ebenso werden Sie nur einmal wiedergezeugt. In einem Augenblick wird Ihr Geist neu. Man wird nicht jeden Tag neu wiedergezeugt oder ist ständig daran, wiedergezeugt zu werden. Eine Zeugung

ist ein einmaliger Vorgang. Als Typus ging das Volk Israel einmal durchs Meer; dann war es vorbei.

Weiter heißt es, dass die *Väter alle unter der Wolke waren*. Sie befanden sich vierzig Jahre unter oder in der Wolke. Genau das geschieht, wenn Sie in Heiligem Geist getauft werden. Sie bleiben im Element des Heiligen Geistes – zumindest sollten Sie darin bleiben, wenn es richtig läuft. Wenn Sie der Herr Jesus Christus in Heiligem Geist tauft, dann bewegen Sie sich in oder *unter der Wolke*. Dort sollten Sie bis zu Ihrem Tod, resp. Ihrer „Entrückung“ bleiben, völlig eingebettet in den Heiligen Geist.

Als erste Funktion bewirkt der Heilige Geist Ihre „Wiedergeburt“. Anschließend tauft Sie der Herr Jesus Christus in Heiligem Geist. Ab dem Zeitpunkt sollten Sie dann ständig vom Heiligen Geist getränkt sein. Das Volk Israel befand sich so lange unter der Wolke, bis es ins verheißene Land kam. Sie nun sollen so lange im Heiligen Geist und damit in Seiner Fülle bleiben, bis Sie sichtbar ins verheißene Land kommen, d.h. in die himmlische Herrlichkeit. Bleibt jemand bei der „Wiedergeburt“ stehen, bleibt er symbolisch jenseits des Roten Meeres in der Wüste hängen. Doch das Volk Israel ging unter der Wolke in der Wüste herum, bis es ins Land Kanaan kam. Also ein wunderbarer Typus für Sie.

Schließlich noch zwei Textstellen: Gal.4,6 *Weil ihr aber Söhne seid, schickte Gott in unsere Herzen den Geist Seines Sohnes aus, der laut ausruft: Abba, Vater!* Erneut erkennen Sie wieder die richtige Reihenfolge: zuerst kommen die Sohnschaft und dann der Geist seines Sohnes. Auch der Herr Jesus Christus war zuerst Sohn, weil Er durch den Heiligen Geist gezeugt wurde. Als Er dann ca. dreißig Jahre alt war, gab Ihm der Vater den Heiligen Geist, um Vollmacht für Seinen Dienst zu erhalten.

Offb.22,17 *Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, der sage: Komm! Und wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.* Das Angebot steht damit bis zum Schluss: Wer Durst hat, der soll kommen. Wer das Verlangen hat, nicht nur so schlecht und recht ein durchschnittliches „Christenleben“ zu führen und eine Sehnsucht nach Fülle und Vollmacht besitzt, der soll zu Jesus kommen. Jesus will heute noch Menschen in der Weise umwandeln, ausrüsten und in den Heiligen Geist eintauchen, wie zur Zeit der ersten Gemeindephase. Diese Verheißung gilt so lange, bis Er wieder kommt.

Es hängt nun von Ihnen ab, ob Sie es lehrmäßig fassen können, dass der Herr Jesus Christus jeden durstigen Menschen in den Heiligen Geist taufen will. Sobald Sie auch in diesem Bereich die Wahrheit erkennen, werden Sie frei von falschen Vorstellungen und entwickeln folgerichtig den Durst und den Hunger nach dem Getauftwerden in Heiligem Geist, so dass Sie nach Leib, Seele und Geist vom Heiligen Geist ausgefüllt und ganz in Ihn eingetaucht sind. Anschließend werden Sie ein anderes Leben führen, das von Sieg über Satan und das Fleisch geprägt ist, und in welchem Sie wieder die gleichen Werke tun werden, wie Jesus und sogar noch größere. Auf diese Weise wird Ihr „Christenleben“ ebenso überzeugend sein wie dasjenige der ersten „Christen“.

In den beiden abschließenden Teilen sehen wir uns den genauen Vorgang und die Auswirkungen an, wenn wir tatsächlich in Heiligem Geist getauft werden. Ferner wird aufgezeigt, wie Sie zur konkreten Erfahrung finden können – vorausgesetzt, Sie haben den Hunger und den Durst danach. Um es vorwegzunehmen: Diese Erfahrung liegt genau so bereit, wie etwa die Erlösung oder eine Krankenheilung – man muss sie nur im Glauben ergreifen und sich entsprechend verhalten. Das Wort Gottes gibt uns ausgiebig darüber Auskunft, wie man sich genau verhält und welches die exakten Auswirkungen einer echten Erfüllung mit dem Heiligen Geist sind. Der Herr Jesus Christus will, dass Sie genau das Gleiche erleben!

(Beim vorliegenden Thema handelt es sich um die überarbeitete Abschrift eines Vortrages mit dem gleichnamigen Titel von Bruno Schaer, Uzwil/Schweiz zu Beginn der 1980iger Jahren, der im Schweizer Dialekt auf Audiokassette im Rahmen eines vierteiligen Seminars über „Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist“ aufgezeichnet wurde. Bei Interesse können Sie die [gedruckte Broschüre in unserem Shop](#) kostenpflichtig bestellen.)

Diese Broschüre können Sie auch als [eBook im epub-Format herunterladen](#).

---

#### Weitere Hilfsmittel:

- [Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist – Teil 1: Die Taufe des Johannes \(PDF\)](#)
- [Wiedergeburt – was heißt das? \(PDF\)](#)
- [Das Wunder der göttlichen Zeugung \(MP3-Audio\)](#)
- [Das Wunder der göttlichen Zeugung \(PDF – editiert\)](#)
- [Der aus Gott gezeugte, neue Mensch – Joh.3 \(MP3-Audio\)](#)
- [Wie viele Taufen gibt es – und was bedeuten sie? \(HTML-Text\)](#)
- Offenbarung Söhne Gottes – 19-teiliges Seminar (nur im geschlossenen Benutzerkreis)

© 2023 Bruno Schaer & LCA-Verlag/Schweiz